

# Internationaler Dentalhygiene-Kongress 2016

Schweizer Berufsverband der Dentalhygienikerinnen organisiert das 20. International Symposium on Dental Hygiene in Basel.

SURSEE–2016 findet die Neuauflage des Internationalen Dentalhygiene-Symposiums unter Leitung von Swiss Dental Hygienists statt. In Kooperation mit der International Federation of Dental Hygienists (IFDH) lädt der Verband Dentalhygienikerinnen, Mediziner und Zahnärzte sowie medizinisches Fachpersonal vom 23. bis 25. Juni 2016 nach Basel ein. Es werden über 2'000 Fachbesucher aus aller Welt erwartet.

Unter dem Motto „New Challenges“ bringt der Kongress 2016 erneut Angehörige des Berufsstandes sowie verwandter medizinischer Bereiche zusammen, um die gemeinsamen Ziele der Gesundheitsdienstleister und den Weg dahin zu definieren. Auf dem Symposium, das alle drei Jahre stattfindet, wird deutlich, welche wichtige Stellung die Dentalhygiene im gesamten Gesundheitssystem einnimmt. Hauptzielstellung der IFDH und des Kongresses ist nach wie vor die Verbesserung der weltweiten Mundgesundheit. Darü-



ber hinaus soll auch das Berufsbild der Dentalhygienikerin, des Dentalhygienikers gestärkt werden.

Kongresssprache des medizinischen Grossevents in Basel ist Englisch, Simultanübersetzungen finden auf Deutsch und Französisch statt.

Nach einer Eröffnungsfeier am Donnerstagmorgen stehen unter anderem der Hauptvortrag, erste Plenartagungen sowie Workshops auf dem Programm. Am Freitag und Samstag folgen weitere Referate im Hauptplenum und Nebenplenum und Kurzvorträge. Zusätzlich zu den wissenschaftlichen Referaten und Gesprächsrunden wird es an allen drei Tagen eine Ausstellung mit Unternehmen der Dentalindustrie geben.

Zum Rahmenprogramm des International Symposium on Dental Hygiene gehören ausserdem verschiedene Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Galadiner am Freitag und eine Schlusszeremonie am Samstag.

Die weltoffene, innovative Stadt Basel im Herzen von Europa ist als Standort des internationalen Treffens bestens geeignet. Dank der gut entwickelten städtischen Infrastruktur und den kurzen Wegen vom Flughafen zum Zentrum und zum Messengelände, erreichen die Teilnehmer den Veranstaltungsort ohne Probleme. Dank des breiten kulturellen und kulinarischen Angebots können die Gäste ihre Zeit nach Kongressschluss individuell und ihren persönlichen Vorlieben angemessen gestalten.

Ab August 2015 können sich Frühentschlossene für die Teilnahme am Symposium registrieren. Nach einem erfolgreichen Kongress 2013 in Capetown, Südafrika, rechnen auch die Schweizer Veranstalter mit einer hohen Nachfrage bei der Eventanmeldung. <http://isdh2016.dentalhygienists.ch>

Weitere Informationen unter <http://isdh2016.dentalhygienists.ch>

## An die IDS wie in die Ferien

Curaden macht es Zahnärzten und Zahntechnikern einfach, die IDS 2015 zu besuchen: anrufen, fertig.

DIETIKON – Die IDS lockt. Doch wie gelangen Zahnärzte und Zahntechniker am besten nach Köln? Zu den wichtigsten Ausstellern? Und wie lässt sich Arbeit mit Vergnügen verbinden? Die Antwort bietet Curaden mit der ersten Reise des neuen Programms „eduBreaks“: 40 Plätze für Zahnärzte und Zahntechniker sind reserviert. Wer bucht, erhält

ist am Dienstagmorgen, 10. März, ab Zürich, Rückflug am Donnerstagnachmittag, 12. März, ab Düsseldorf. Es sind 40 Plätze vorhanden. Kosten: 750 CHF im Doppelzimmer; Curaden-Partner profitieren von 100 CHF Reduktion.

Die Reise an die IDS ist die erste Reise, die Curaden unter dem Namen „eduBreaks“ durchführt. „edu-



Breaks“ verbindet Weiterbildung für Zahnärzte und Zahntechniker mit Kurzferien. „Sich weiterzubilden und gleichzeitig den Horizont zu erweitern, mit Fachkollegen, gar Freunden auf die Reise zu gehen, das ist etwas vom Schönsten“, so Philipp Achermann von Curaden, der Initiator von „eduBreaks“. 2015 sind weitere Destinationen geplant: z. B. ans Oktoberfest in München. Der Tisch dort, so Achermann, sei schon reserviert. <http://www.curaden-dentaldepot.ch>

Dieses IDS-Rundpaket enthält: Direktflug nach Düsseldorf und zurück, sämtliche Transfers, zwei Übernachtungen im Viersternehotel, Messebesuch an drei Tagen, ein Mittag-, zwei Abendessen, Abendprogramm, wie z.B. EMS-Party oder Besuch der „längsten Theke der Welt“, sowie Reisebegleitung durch Curaden „eduBreaks“ und einen lokalen Reiseleiter. Abflug

Curaden AG  
Philipp Achermann  
Tel.: + 41 44 744 46 45  
philipp.achermann@curaden.ch  
www.curaden-dentaldepot.ch

ANZEIGE

**Die Komplettlösung zum Digitalisieren und Archivieren kieferorthopädischer Modelle!**

Der 3D-Modellscanner orthoX<sup>®</sup> scan inklusive der Archivierungssoftware orthoX<sup>®</sup> file:

- schnell.** Scan je Kiefermodell in nur 45 Sekunden
- präzise.** Scangenaugigkeit von < 20 µm
- kompatibel.** Vielseitige Verwendung durch STL-Datenformat

**Digitale Kieferorthopädie pur!**

Vogelberg 21B | 4614 Hägendorf | Switzerland | Telefon +41 62-2165700 | Fax +41 62-2165701  
www.dentaurum.ch | info@dentaurum.ch

Besuchen Sie uns!  
10. – 14. März 2015  
Halle 10.1 Stand E10/F11  
**IDS 2015**

# Baden-Baden hielt, was es versprach: Zugewinn in jeder Hinsicht

Unter der Themenstellung „Implantologie bei stark reduziertem Knochenangebot – von Sinuslift bis SHORT Implants“ fanden am 5. und 6. Dezember 2014 die 4. Badischen Implantologietage statt.

BADEN-BADEN – Referenten von Universitäten und aus der Praxis diskutierten Anfang Dezember mit den

rund 170 Teilnehmern diesen wichtigen Bereich der Implantologie sowohl seitens der wissenschaftlichen

Grundlagen als auch in Bezug auf die praktische Relevanz von Studien und Forschungsergebnissen. Wis-

senschaftlicher Leiter der Tagung war Priv.-Doz. Dr. Dr. Ronald Bucher aus Baden-Baden.

Im besonderen Fokus standen dabei Möglichkeiten der Versorgung von Risikopatienten, Kieferdefektrekonstruktion ohne Eigenknochen, die Entscheidungsfindung: Knochenaugmentation – durchmesserreduzierte – kurze Implantate, der Einsatz von Keramikimplantaten sowie parodontologische und allgemeine biologische Aspekte. Darüber hinaus widmeten sich die Badischen Implantologietage 2014 auch wieder wirtschaftlichen und Abrechnungsfragen.

Im Rahmen des Pre-Congress-Programms am Freitagnachmittag konnten die Kongressbesucher entweder an der ausgebuchten Live-OP in der Praxis Bucher teilnehmen oder sie besuchten alternativ eines der angebotenen Seminare. An beiden Tagen bot die Veranstaltung zudem ein Programm für die zahnärztliche Assistenz mit den Themen GOZ, Hygiene und Qualitätsmanagement.

Das Referententeam lieferte ein spannendes wissenschaftliches Programm rund um aktuelle Fragestellungen der Implantologie und sorgte für eine gelungene Veranstaltung. Kooperationspartner vonseiten der Fachgesellschaften war in diesem Jahr das Deutsche Zentrum für orale Implantologie e.V. (DZOI). Die 5. Badischen Implantologietage finden am 4. und 5. Dezember 2015 statt. [DT](#)

**OEMUS MEDIA AG**

Tel.: +49 341 48474-308  
www.oemus.com



Abb. 1: Blick in die Industrieausstellung. – Abb. 2: Prof. Dr. Thomas Sander, Hannover, sprach zum Thema „Was haben Implantologie und BMW gemein? Die Bedeutung von Positionierung und Marketing für den Praxiserfolg“. – Abb. 3: Priv.-Doz. Dr. Dr. Ronald Bucher während der Implantation von kurzen Implantaten (4 mm) im UK-Seitenzahnbereich.

## Update Implantologie 2015: Workflows für den Montagmorgen

10. Internationales Wintersymposium der DGOI in Zürs.

ZÜRS – Das Internationale Wintersymposium der DGOI im Robinson Club Alpenrose Zürs ist einzigartig: Auf der fachlichen Seite bietet die Fortbildungswoche vom 15. bis 22. März 2015 ein umfassendes implantologisches Update auf hohem fachlichen Niveau. Auf der menschlichen Seite entwickelt sich zwischen den Zahnärzten, Technikern und Referenten schnell eine kollegiale Ge-

abwechslungsreiches Programm mit informativen Übersichtsreferaten, anspruchsvollen Praktiker-Vorträgen, Workshops und hervorragenden Referenten zusammengestellt. In der Kombination von wissenschaftlich fundierten und praxisnah aufbereiteten Themen werden den Teilnehmern abgesicherte klinische Workflows vermittelt, die sie direkt am Montagmorgen umsetzen können.

Fuchs, Zürich, die Knochenregeneration. Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden, geht auf die implantologische Versorgung von Bisphosphonatpatienten ein. Welche Relevanz die Implantatplanung für periimplantäre Erkrankungen hat, erläutert Prof. Dr. Rainer Buchmann, Düsseldorf. Über den Einsatz von Keramikimplantaten sprechen zum Beispiel Dr. Jochen Mellinghoff, Ulm, Dr.

Norbert Fock, Wien, und Dr. Ulrich Volz, Konstanz. Zusätzlich bietet das Programm auch Themen rund um die unternehmerische Praxisführung und das Management.

An den Nachmittagen und am Donnerstagmorgen finden verschiedene Workshops der Industriepartner statt. Hier können die Teilnehmer erlernte Prozesse und Techniken an der Seite erfahrener Im-

plantologen erproben. In den Workshops zu den Themen Abrechnung und Betriebswirtschaft gibt es konkrete Tipps für den wirtschaftlichen Praxiserfolg. [DT](#)

**DGOI Büro**

Tel.: +49 7251 618996-0  
www.dgoi.info



© Sepp Mallaun/Lech Zürs Tourismus

meinschaft, in der sich ehrlich darüber diskutieren lässt, was funktioniert und was nicht. „Der besondere Reiz dieser Veranstaltung ist, dass wir die Themen des Vortragspodiums im sportlichen und gesellschaftlichen Umfeld des Kongressortes weiter diskutieren“, erklärt Prof. Dr. Georg-H. Nentwig, Fortbildungsreferent der DGOI. Als wissenschaftlicher Leiter des Wintersymposiums hat er ein

### Wissensupdate garantiert

Die mehr als 30 Referenten gehen im Laufe der Woche auf alle relevanten Bereiche der implantologischen Therapie ein, zum Beispiel: Von verschiedenen Perspektiven beleuchten Prof. Dr. Dr. Joachim Zöller, Köln, Prof. Dr. Dr. Rolf Ewers, Wien, Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Hamburg, Dr. Markus Schlee, Forchheim, Prof. Dr. Dr. Frank Palm, Konstanz, und Dr. Ernst



1



2

Abb. 1: Prof. Dr. Georg H. Nentwig hat für das 10. Wintersymposium der DGOI in Zürs wieder ein abwechslungsreiches Programm mit aktuellen Themen und namhaften Referenten zusammengestellt. – Abb. 2: Zahlreiche Workshops stehen an den Nachmittagen und am Donnerstag auf dem Programm. Die Teilnehmer können an der Seite erfahrener Implantologen, hier Dr. Fred Bergmann, neue OP-Techniken und Materialien erproben.